

ERASMUS-Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben | | | |
|---------------------|----------|----------|--------------|
| Name: | | Vorname: | |
| E-Mail-Adresse | | | |
| Gastland | Norwegen | | |
| Gasthochschule | NTNU | | |
| Aufenthalt | von: | 08/2015 | bis: 12/2015 |

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Die Entscheidung ein Auslandssemester zu absolvieren, stand für mich erst im Laufe meines Masterstudiums fest. Dennoch fiel mir die Auswahl des Landes bzw. einer Hochschule nicht wirklich schwer. Norwegen an sich hätte mich schon allein wegen der malerischen Landschaft überzeugen können, aber vor allem auch die Abstimmung des Auslandssemesters in Verbindung mit meinem eigentlichen Studium an der TU Chemnitz ließ mich zu der Entscheidung kommen, mich für die NTNU zu bewerben. Alle Informationen hinsichtlich Ablaufplan, Kursangebot, Unterbringung usw. kann man der sehr übersichtlich gestalteten Homepage der NTNU entnehmen. Und falls man doch einmal nicht fündig wird, kann man die Damen im International Office auch immer per Mail kontaktieren. Ich bewarb mich also zunächst um den Platz beim hiesigen International Office. Eine Bewerbung um den Studienplatz in Norwegen musste allerdings separat erfolgen. Zudem kümmerte ich mich um Auslands-BAFöG und Auslands-KV und Kreditkarte. Für die einzelnen Anträge werden vielerlei Dokumente benötigt, die ich aber nach einigem Hin und Her alle zusammen bekam, so dass meinem Aufenthalt in dieser Hinsicht nichts entgegen stand. Größere Sorgen machte ich mir allerdings, ob ich einen Wohnheimplatz bekomme, da ich gelesen hatte, dass nicht genügend Wohnheimplätze für alle Studenten zur Verfügung stehen und eine private Unterkunft wohl auch noch teurer als ohnehin schon, geworden wäre. Umso glücklicher war ich über die Zusage für einen Platz in Moholt, wo die meisten Austauschstudenten untergebracht sind. Die Lage von Moholt ist top, wenn man die Kurse vorwiegend in Gløshaugen oder Dragvoll stattfinden. Zu Fuß benötigt man ca. 25min. Für ein Einzelzimmer und gemeinsamer Nutzung von Küche und Bad durch 4 Personen zahlte ich 3.575 NOK pro Monat (je nach Kurs 380 – 400 €). Die Zimmer sind nicht spektakulär, aber völlig in Ordnung, vor allem wenn man bedenkt, dass man ja nur für vier bis fünf Monate dort lebt. Jedes Zimmer ist möbliert mit Bett (inkl. Matratze), Schrank, Bücherregal, Schreibtisch und Rollcontainer. Bettdecke, Kopfkissen und Bettwäsche sowie Laken muss man sich allerdings selbst besorgen. Die Küche ist normalerweise nur mit Herd, Kühlschrank und Geschirrspüler ausgestattet. Besteck, Töpfe, Teller, Pfannen usw. musste ich mir also selbst kaufen.

Zum Einstieg des Studiums fand eine Orientierungswoche statt, in der viel unternommen wurde und in der man eine Menge Kontakte knüpfen kann. Dieses

Programm hat mir sehr geholfen mich in der Stadt Trondheim und auf dem Campus zu Recht zu finden. Zum Studium an sich ist zu sagen, dass alles sehr gut organisiert ist und es auch keinerlei Probleme bei der Kommunikation gibt. Sämtliche Kurse, die ich belegt habe, wurden in Englisch gehalten. Meine anfänglichen Zweifel, dem Vorlesungsgeschehen nicht folgen zu können, erwiesen sich schnell als unbegründet. Die Dozenten sprachen alle ein sehr gutes und leicht verständliches Englisch. Das Niveau der Lehre hingegen schätze ich als relativ hoch ein. Es wird viel verlangt. Bereits im Laufe des Semesters müssen ständig Prüfungsvorleistungen eingereicht werden, welche man selbstverständlich auch bestehen muss. Auch wenn ich diese immer problemlos bestanden habe, so kostete es trotzdem wertvolle Zeit, die ich lieber in meine Freizeitgestaltung investiert hätte. Neben dem Studium ist diese aber natürlich trotzdem nicht zu kurz gekommen. So war ich nicht nur auf einigen Wander-Touren rund um Trondheim, sondern auch in ganz Norwegen unterwegs. Ich besuchte beispielsweise die Atlantic-Road, Ålesund, den Geiranger-Fjord, Bergen oder auch Røros, machte eine Gletscherwanderung und mehrere sogenannte Cabin-Trips. Und das ist bei Weitem noch nicht alles, was Norwegen zu bieten hat. Für die Abendgestaltung sollte man bedenken, dass Alkohol in Norwegen sehr teuer ist. Deswegen ist es am besten, sich diesen von Besuchern mitbringen zu lassen oder mit dem kostenlosen Shuttle-Bus ins benachbarte Schweden zu fahren, um dort die Vorräte aufzufüllen. Abschließend kann ich sagen, dass sich das Auslandssemester definitiv gelohnt hat und es die richtige Entscheidung war. Es erweitert nicht nur den sprachlichen Horizont, sondern auch den persönlichen.